

Gillier Zeitung



Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich 55		Monatlich 1.50	
Vierteljährig 1.50		Halbjährig 3.20	
Halbjährig 3.00		Jahresjährig 6.40	
Jahresjährig 6.00			

Sammt Anfertigung
Einzelne Nummern 7 fr.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag
Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Wafelsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Wofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Cypelit und Kotter & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzbach.

Die englische Neutralität.

Die schon besprochene englische Neutralitäts-Erklärung hat bereits in einer Depesche des Grafen Derby an Lord August Loftus, als Antwort auf das russische Circular an die europäischen Mächte ihre Erläuterung in einem die Politik und das Vorgehen Rußlands in der orientalischen Angelegenheit scharf tadelnden, ja verwerfenden Tone gefunden.

Die gleichzeitige Bestimmung eines Armeecorps in der Stärke von 30.000 Mann zur allfälligen Ueberschiffung nach dem Oriente, sowie die Verstärkung und Bewegungen der englischen Flotte weisen darauf hin, daß sich England über die schließlichen Zielpunkte der russischen Politik durchaus keiner Täuschung hingibt und sich auf den aus dem gegenwärtigen russisch-türkischen Kriege resultierenden nahen Kampf mit Rußland allen Ernstes vorbereitet, ja vielleicht auch nur den Moment abwartet, wo andere Staaten, deren Interessen durch die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel noch größeren Gefahren ausgesetzt sind, aus ihren lethargischen Vermittlungs- und Neutralitätswahn gerissen werden, um nach vorhergegangener Verständigung mit diesen Mächten gemeinschaftlich die diesseitigen Interessen, wenn nöthig, mit den Waffen in der Hand zu wahren.

Daß eine derartige Verständigung, welche einen ganz andern Verlauf der Dinge im Oriente herbeigeführt haben würde, bis jetzt nicht erfolgt ist, — daran trägt wahrscheinlich nur die Aufrechterhaltung des „Drei-Kaiser-Bündnisses“ was ja einer allgemein verbreiteten Sage nach den „Frieden“ bedeuten soll, die Schuld.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Dinge auf dem Kriegsschauplatze nehmen gegenwärtig ihren Verlauf mit echt orientalischer Schläfrigkeit. Nachdem der linke Flügel der russischen Armee im raschen Vorstöße sich der Brücke von Barbofschi bemächtigte und sich in Galaß und Jdraila festsetzte, ohne hiebei von den Türken im Geringsten gehindert zu werden, bildet er nunmehr den Pivot für den strategischen Aufmarsch der russischen Armee an der ganzen Donaulinie, der sich mit großer Langsamkeit aber ungestört und unbehelligt angesichts der am jenseitigen Donauufer befindlichen türkischen Armee vollzieht.

Möglicherweise, daß politische Gründe — die bisherige Neutralität Rumäniens — die türkische Regierung und Heeresleitung bestimmten den Aufmarsch der russischen Armee vor sich gehen zu lassen, ohne aus der flankirenden Lage der Dobrudscha Nutzen zu ziehen und mit einem kräftigen Vorstoß denselben zu stören. — Heute ist der Anschluß Rumäniens an Rußland eine vollendete Thatsache und dürfte die rumänische Armee den rechten Flügel der russischen Armee bilden. — Die türkische Heeresleitung hat nun gegenüber Rumänien auch schon jede weitere Rücksicht abgelegt und ist Calafat durch das bereits gemeldete wiederholte Bombardement von Widbin aus fast gänzlich zerstört worden. — Alle weiteren Actionen an der Donau beschränken sich auf vereinzeltes resultatloses Hin- und Herschießen zwischen russischen Uferbatterien und türkischen Donau-Monitoren.

Auf dem westlichen, dem montenegrinischen und Insurrections-Kriegstheater der Herzegowina und Bosnien, herrscht seit der

Niederwerfung der Miriditen durch die Türken dieselbe Ruhe.

Aus Asien wo man die ersten heftigeren Zusammenstöße erwartete, liegen seit den vergeblichen Angriffen der Russen auf die Citadelle von Kars keine bedeutenderen Nachrichten vor, als, daß die Hauptkräfte des activen Corps vor Kars Durchsuchungen in der Umgegend vornahm und eine Cavallerie-Colonne bis Kagisman dirigirt wurde. — Die Abtheilung von Anchalzie nähert sich Ardahan; die Erivan-Abtheilung Diaban.

Von Bedeutung, wegen der Gefährdung der durch den Kaukasus führenden Straßen, ist die Nachricht von dem Aufstande der Tschetschenzen, der zwar unterdrückt wurde, aber doch die Verhängung des Kriegszustandes über die ganze Termk- Provinz nöthig machte.

Oesterreichischer Reichsrath.

Steuerreform-Angelegenheiten
In den Arbeiten des Steuerreform-, des Eisenbahn-Ausschusses und der Subcomités für die Ausgleichsvorlagen konzentriert sich gegenwärtig die wichtigste parlamentarische Thätigkeit. Der Steuerreform-Ausschuß geht nunmehr der Beendigung seiner schwierigen Aufgabe entgegen und es werden seine Vorlagen den Monat Juni hindurch dem Abgeordnetenhaus reichlichen Stoff zur Beschäftigung bieten. Das Subcomité für die Branntwein- und Zuckersteuer wird demnächst die beschlossene Anhörung von Experten vornehmen. Das Subcomité für die Bankvorlagen hielt gestern seine erste Sitzung, aber — geheim. Die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses dürfte eine etwa

Feuilleton.

Stadt-Theater in Gilli.

Am Donnerstag den 10. d. M. haben hiesige Kunstfreunde zum Besten des hierortigen Stadtverschönerungs-Vereins-Fondes eine Theatervorstellung gegeben und haben „das Stiftungsfest“, ein Lustspiel in drei Aufzügen von Gustav v. Moser, zur Aufführung gebracht. Schon die Wahl dieses ausgezeichneten Lustspieles war eine sehr glückliche zu nennen; wenn wir aber in die näheren Details der Vorstellung eingehen, so müssen wir uns vor Allem gegen den, wenn auch noch so leise auftauchenden Verdacht, nur Lob spenden zu wollen, feierlichst verwahren, denn das vom Publicum hierüber gefällte Urtheil war einstimmig ein ebenso glänzendes als in der That verdientes.

Der Schwerpunkt des ganzen Stückes liegt ohne Zweifel in der Darstellung des Hartwig, ein Gargon, der wie es im Leben so häufig vorkommt, von dem Eigendünkel befangen ist, daß er nur allein es ist, auf den alle Augen der Welt blicken können. Hierin liegt der Character des Humoristifayen, wozu die vom Dichter ihm zugeordneten Erfahrungen von manchen bitteren Enttäuschungen das ihrige beitragen. Herr J., dessen Bühnengewandtheit wir abermals zu bewundern

Gelegenheit hatten, löste die ihm gestellte Aufgabe in vollendeter Weise. Diesem Schwerpunkte zunächst liegt die Rolle der Bertha, Advocaten Scheffler's Frau; sie ist unbestritten die schwierigste in der Auffassung des Characters und in Darstellung desselben selbst. Eine tiefgefühlende junge Frau, die ihren Gatten aus ganzer Seele liebt, läßt sich, veranlaßt durch eine oft schwer zu vermeidende Episode des geselligen Lebens, dahin reißen, mit categorischem Starrsinn Forderungen an ihn zu stellen, die er als Mann zu gewähren nicht im Stande ist. Es kommt zum offenen Bruch, Frau Bertha verläßt ihren edlen Mann, weil sie das Ideal des ehelichen Lebens zerstört zu finden vermeint, und sie, wie ihr zärtlich liebender Mann fühlen sich darüber trostlos, ja vernichtet. Diese kurze Skizze genügt für den Nachweis, welche schwierigen und feinen Nuancirungen nöthig sind, um durch Wort, Miene und Spiel das tiefe Gefühl des Glückes einerseits, andererseits den tiefen Schmerz der Kränkung und der zartesten, im ehelichen Leben vorkommenden Sorgen, zum sprechenden Ausdruck zu bringen. Frau W. kam allen diesen Anforderungen ihrer Rolle in eminenten Weise nach und entzückte durch ihre Erscheinung. Herr Jos. R., Advocat Scheffler, spielte seine Partie mit eben solcher Auszeichnung und beurkundete neuerdings seine bekannte Bühnengewandtheit. Wahrhaft köstlich und unübertrefflich war die Dar-

stellung des Commerzienrathes Volzau. Seine unendliche Ruhe, sein Phlegma, seine zarte Sorge, um das theure „Ich“ und dennoch andererseits sein edles Herz für seine liebevolle Frau, seine Sorge um das Lebensglück seiner Nichten Bertha und Ludmilla sind vom Herrn St. mit wahrer Vollendung vorgeführt worden. Frau Wilhelmine, die Commerzienrätin, die Dame des Salons und die um die Gesundheit ihres edlen Gatten, zärtlich besorgte Frau, deren Lebensglück in einem Landauer und darin bestand, ihre jugendliche Nichte Ludmilla vor einem jungen braven Mann zu bewahren, fand in Frau R. die würdige Repräsentanz. Die jugendliche Nichte Ludmilla, Frä. v. S. spielte ihre Rolle allerliebste, die Scene mit der Schachpartie war köstlich. Auch Dr. Steinkirch, Herr P. trug durch sein richtiges Spiel zum gerundeten Ganzen viel bei. Aber auch der Vereinsdiener Schnake, Herr Joh. R., dem wahrlich eine nicht unbedeutende Rolle zufiel, hat mit vollem Humor redlich zum gelungenen Ganzen das Seinige beigetragen. Dasselbe verdient vom Festordner Brimborsius Herrn M. und gesagt zu werden, daß zwei Herren, die auf größere Rollen Anspruch machen konnten, die Darstellung der Bedienten übernahmen und so zum Gelingen des Ganzen mit Selbstverläugnung beitrugen, verdient Anerkennung. Sämmtliche Herren und Damen wurden wiederholt bei den

zweiwöchentliche Unterbrechung bis zum Beginne des Monats Juni erfahren.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 8. Mai. Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich: Die Petition des Bezirksausschusses zu Leoben in Steiermark um Modificirung des von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurfes betreffend die Actien-Gesellschaften und andere zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtete Unternehmungen bezüglich der Personal-Einkommensteuer.

Kleine Chronik.

Eisli, 12 Mai.

(Personalnachricht.) Sr. Excellenz der Herr Ober-Landes-Gerichts-Präsident Dr. Ritter v. Waser ist am 11. d. M. mit dem Schwelluge von Graz kommend hier eingetroffen und hat das Absteigequartier im Hotel „Erzherzog Johann“ genommen. Noch im Laufe des Nachmittages erschien Sr. Excellenz im Schwurgerichtssaale und wohnte einige Zeit den Verhandlungen bei.

(Vereinsleben.) Der Ausschuss des hiesigen Verfassungsbereiches hat in seiner letzten Ausschäftigung den 19. Mai zur Abhaltung einer Hauptversammlung der Mitglieder des Vereines bestimmt. In dieser Versammlung werden die Statuten und die Geschäftsordnung revidirt, sowie auch anderweitige Anträge discutirt werden und wird Herr Bürgermeister Dr. Neckermann einen Vortrag halten.

(Evangelischer Gottesdienst.) In der hiesigen evangelischen Kirche wird Herr Pfarrer Schalk aus Laibach am Pfingstsonntage Vormittags 10 Uhr einen Gottesdienst abhalten und hiebei das heilige Abendmahl spenden.

(Concert.) Die rühmlichst bekannte Pianistin Fräulein Ant. Phrym, eine geborne Athenienserin gibt am Donnerstag den 17. d. M. im Casino Saale ein Concert, bei welchem mehrere hiesige Kunstfreunde ihre Mitwirkung aus besonderer Gefälligkeit für die Concertantin zugesagt haben. Es steht uns daher ein höchst genussreicher Abend in musikalischer Beziehung bevor, auf welchen wir schon heute die Aufmerksamkeit hinlenken.

(Sannregulirung.) Die Commission wegen der für die Strecke vom Kassebach bis zum Christinenhofe bereits bewilligten Sannregulirung wird ehestens zusammentreten. Als politischer Beamter für diese Commission ist der Herr Bezirkshauptmann Haas, als technischer Vertreter des Wasserbau-Bezirkes der Herr k. k. Ober-Baurath Hohenburger vom Minister des Inneren bestimmt. Die Localbauleitung übernimmt der Herr k. k. Bezirks-Ingenieur Franz

betreffenden Scenen mit aufrichtigem geistlichem Beifalle ausgezeichnet und am Schlusse des Stückes wurden Alle mit stürmischem Applause nochmals herangerufen. Das Haus war in allen seinen Theilen bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publicum erfreute sich eines höchst angenehmen und genussreichen Abendes, und der angestrebte Zweck wurde durch eine glänzende Einnahme zum Besten des obgenannten Fonds erreicht.

Die Sannthaler-Alpen.

Bei Beginn des Frühlings und dem Erwachen der Natur, beim Anblick der grünen Fluren und der schönen Jahreszeit, treibt es den Menschen hinaus in's Freie, — auf die Berge die sich eben schmücken um stets neuen Reiz dem Besucher zu geben. — Wenn wir nun irgend eine Höhe um Eisli erreicht, so ist unser erster Blick nach den Sannthaler Alpen gerichtet, die ihre majestätischen, schneebedeckten Gipfel unter den vielen Häuptern hervorleuchten lassen. Und wie mächtig zieht es den wahren Naturfreund dahin um die Geheimnisse der Alpen zu schauen! — Doch meistens sinkt dem weniger Unternehmungslustigen der Muth, denn er fragt sich: wie komme ich dahin? Wie wird es mir in diesen einsamen Bergen ergehen? Wer kennt die Pfade, die nach den würzigen blumenreichen Höhen führen? — Nur nicht verzagt! Der genügsame Tourist ist in jenen Thälern gut aufgehoben, und wenn der Comfort, wie wir ihn in bevorzugten Gegenden gewöhnt sind, noch man-

Angerle, dem zur Ueberwachung der Bauten der k. k. Baupracticant Herr Adolf Gerzabel beigegeben wurde. Zum Abgeordneten des Landes wurde vom Landesauschusse dessen Mitglied Herr Graf Kottulinsky ausersehen, während bei dieser Commission als Vertreter sämtlicher Concurrenten, Bezirke und Gemeinden der Obmann der Bezirksvertretung Eisli Herr k. k. Notar Moriz Sajovic fungiren wird.

(Grundsteuerregulirung.) Wie schon avisirt, sind bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft bereits sieben Geometer der Grundsteuer-Landescommission sammt ihrem Hilfspersonale eingetroffen und auch schon in die für diesen Sommer zur Reambulirung bestimmten Gemeinden abgegangen. Von dem gesunden Sinne der Bevölkerung, Grundbesitzer, Gemeindevertretungen u. s. w., welche mit diesen Beamten in Contact kommen, läßt sich erwarten, daß sie denselben mit der nur das eigene Interesse fördernden Bereitwilligkeit in Bezug auf nöthige Informatoren u. entgegenkommen, und wird hier bemerkt, daß es sich hiebei nach dem Sinne des bezüglichen Gesetzes nicht um eine Erhöhung der Grundsteuer, sondern nur um eine Richtigstellung der bezüglichen Steuerobjecte handelt. Nachdem auch auf Basis dieser Reambulirungs-Arbeiten die neuen Grundbücher angelegt werden, so ist die Wichtigkeit dieser Arbeiten im Interesse der Grundbesitzer selbstverständlich.

(Brand.) Heute Morgens um 1/2 9 Uhr brannte die hinter dem Stadtparke gelegene Harpfe des hiesigen Haushalters und Lebzelters Herrn Reitter gänzlich nieder. Ob das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden oder aus böswilliger Absicht von einigen arbeitsscheuen Burschen, deren Eisli nicht wenige zählt, gelegt worden, ist bisher noch nicht constatirt, doch wurde ein solcher Bursche gleich nach Ausbruch des Brandes verfolgt, welcher sich in den Weingärten und Waldungen des nahen Nikolaiberges den Blicken seiner Verfolger zu entziehen wußte.

(Ertrunken.) Am 5. Mai, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, ist der dreijährige Knabe Franz Tič, während sein Vater Markus Tič in der Siampfmühle des Gustav Wukosel in Ratschach beschäftigt war, im Ratschacherbache ertrunken.

(Entdeckung.) Wegen des bereits mitgetheilten Kirchendiebstahles in Sternstein wurde in der Nähe bei zwei übelbeleumundeten Eheleuten eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit zwar kein Gegenstand von diesem Diebstahle, wol aber zwei Stiefkannen vorgefunden wurden, welche aus einem schon im verflossenen Jahre dem Gärtner des Grafen Eichelburg in Sternstein zugefügten Diebstahle hervörühren.

gelt, und Manches zu wünschen übrig läßt, so muß man es dem Umstande zuschreiben, daß der Fremdenverkehr noch sehr gering, und nur der Zugang derselben, der schon von Jahr zu Jahr im Anwachsen begriffen ist, alle Uebelstände zu beseitigen im Stande sein wird.

Ein Mann, der sich die größten Verdienste um die Erforschung und Zugänglichmachung dieses durch großartige Schönheit ausgezeichneten und beinahe unbekanntes Alpengebietes, erworben, ist unstreitig Professor Dr. J. Frischauf in Graz. Die wenig freie Zeit, die ihm gegönnt war, benützte er zum Studium des ganzen Gebirgsstockes, und ebnete uns durch sein Wissen und seinen unermüdeten Eifer die früher fast unzugänglichsten Wege nach dem Garten der Südsteiermark. Auch seine belehrenden Worte bei der dortigen Bevölkerung fangen an Früchte zu tragen, und wenn einst der Fremdenzug sich nach den Sannthälern ergießen wird, so wird man nicht mit Unrecht ausrufen können: Das haben wir dem „Frischauf“ zu verdanken!

Ausdauer und Liebe zu den Alpen haben uns die Pforten in die „Sannthaler“ oder wie sie früher genannt wurden „Sulzbacher“ geöffnet! Sie stehen vor uns in Form eines starken Bandes mit den gesammelten Schätzen, die der Verfasser Professor Frischauf an Ort und Stelle gefunden. Wir werden in herrliche milde Thäler und in wilde romantische Schluchten eingeführt. Wir werden mit allen Uebergängen nach Kärnten und Krain bekannt gemacht, und können demnach unsere Ausflüge ganz nach Umständen einrichten. Das Buch ist eine willkom-

(Eine Explosion.) Aus St. P. a. m. precht wird gemeldet: Ein großes Unglück ist dadurch entstanden, daß am 8. Mai Vormittags, 9 Uhr eine kleine Hütte der Rheinit- und Dynamitfabrik, die ungefähr 60 Pfund Rheinit enthielt, mit vier Arbeitern in die Luft geflogen ist. Das sofort in Gegenwart von zwei Gendarmen aufgenommenoe Verhör, sowie die Ausfragen zweier Ortsbewohner haben als unzweifelhaft ergeben, daß der mitverunglückte Arbeiter Kinar, in böswilliger Absicht, wahrscheinlich durch Entzündung eines Kapsels, die Explosion hervorrief. Kinar wurde seit einiger Zeit schon beobachtet, weil man mit Recht vermuthete, er habe sich Veruntreuungen zu Schulde kommen lassen. Heute hatte ihn der Director noch verhöret und ihn erjucht, zu gestehen damit er straflos abgehe. Von der Kanzlei begab sich Kinar in die Hütte, wo er nicht beschäftigt ist, und welche zu betreten er kein Recht hatte. Dort befanden sich drei Arbeiter, welchen er feindselig gesinnt war — und fünf Minuten darauf fand die Explosion statt. Wiederholt soll er im Orte geäußert haben, „er gehe in die Luft“ und ein Ortsbewohner, der heraufkam, sagte unterwegs: „Wenn der Kinar dabei war, so hat der's gethan.“

(Ein türkisches Geschenk.) Im Temesvarer Gasthause „zum Pfau“ ist dieser Tage ein Türke eingekerkert, welcher zwei junge Leoparden im Alter von 6 Monaten mitbrachte, die er in Afrika acquirirt hat. Der Türke hat zwei hübsche Käfige für die Thiere anfertigen lassen und soll die Absicht haben, dieselben dem Grafen Andrássy und wenn sie dieser ausschlägt, dem Pfister Thiergarten zu spenden.

(Literarisches.) In Verlage von Alois Hork in Prag ist bereits das 2. Heft eines Werkes erschienen, in welchem sich der Herausgeber Ed. Küffer, Commandeur des Danilooordens die Aufgabe gestellt hat, die blutigen Ereignisse im Oriente hestweise unter dem Titel „Der Russisch-Türkische Krieg“ strategisch und historisch darzustellen. Der Preis der Einzelhefte ein Druckbogen in Großoktav mit 20 Kr. kann nicht hoch genannt werden, da sowohl das Papier von guter Qualität und der Druck, lateinische Lettern, ein schöner, auch jedes Heft mit vielen Holzschnitten versehen ist. Das Werk wird für alle jene, welche den orientalischen Ereignissen mit Aufmerksamkeit zu folgen gedenken, Interesse bieten, wie schon der Inhalt der ersten Kapitel zeigt: 1. Historische Einleitung. 2. Die russische Armee. 3. Die türkische Armee. 4. Der erste europäische Kriegsschauplatz. 5. Strategische Combinationen. 6. Blick auf die türkische Donaulinie. 7. Blutige Kriegssouver-

Fortsetzung im Einlagblatte.

mene Erscheinung nicht nur für den Touristen sondern auch für den Naturforscher und Historiker, indem diese Monographie auch alle wissenschaftlichen Momente berücksichtigt und viel Neues und Interessantes bietet. Das Historische berührt vor allem die Stadt Eisli, und ist aus allen nur aufzutreibenden Quellen geschöpft. Die Eintheilung dieses Buches ist sehr praktisch, und zerfällt in einen geographischen, touristischen und historisch-wissenschaftlichen Theil, unter welchen Unterabtheilungen zu finden sind: 3. B. Eintrittsrouten. — Die Grafen von Eisli. — Denkwürdigkeiten von Sulzbach. — Flora. — Zur Fauna am Grintove etc. etc. — Eine Karte des centralen Theiles der Sannthaler Alpen, sowie ein Panorama vom Grintove mit den Namen aller sichtbaren Gipfel und Orte erhöhen den Werth dieser meisterhaft ausgeführten Arbeit. — Der Raum gestattet es nicht ausführlicher auf Buch und Alpen einzugehen und so schließen wir mit des Verfassers eigenen Worten:

„Ihr stolzen Höhen habt mir Eure Geheimnisse enthüllt und gestattet selbe zur Kenntniß künftiger Besucher zu bringen, Alpenfreunde ziehet hin und sehet selber nach! Denn „Djstrica, Planjava, Stuta, Grintove, Ranker-Ročna, Ravní, Na Bodine, Otrčel“ haben — bezwungen von den „Sannthalern“ — ihr dem Menschen feindliches Wesen abgelegt und laden alle Alpenfreunde ein zum Besuche der Sannthaler Alpen.“

Theofil.

ture in Bosnien. 8. Montenegro und die Miriditen. 9. Die Haltung Rumäniens. 10. Griechenland bei Ausbruch des Krieges. 11. Die Zustände in Serbien. 12. Die ersten Schachzüge der Russen und Türken. 13. Die Haltung Oesterreich-Ungarns. 14. Das Interesse Deutschlands. 15. Englische Politik und englische Rüstungen. 16. Die innere Lage der Türkei u. s. w. u. s. w. Uebrigens wird dem Werke auch eine Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes beigelegt und erhalten die Pränumeranten zwei Landschaften in prachtvollen Farbendruck und vergoldeten Rahmen und auf Verlangen zwei Kriegsbilder und zwar: „Kampf der Montenegriner mit den Türken bei Vučido.“ „Kampf der Serben mit den Türken bei Tësica“

Aus dem Gerichtssaale.

(Betrügerische Vermögensübergabe.) Vorsitzender L.-G.-R. Levidnik, öffentl. Ankläger St.-A.-S. Wagner, Verteidiger Dr. Holzinger für Josef und Elise Jamnig und Dr. Schurbi für Maria Kollar.

Der Straffall, welcher am 9. Mai vor dem hiesigen Schwurgerichte verhandelt wurde muß zu den wichtigsten und interessantesten gezählt werden, da die Geschwornen durch ihr Verdict entschieden haben, daß die in neuerer Zeit überhand nehmenden Vermögensübertragungen, sobald sie den Zweck haben, nicht sicher gestellte Gläubiger zu schädigen, das Verbrechen des Betruges begründen.

Die Eheleute Josef und Elise Jamnig, die Besitzer einer größeren Mählrealität bei Maria Neustift im Bezirke Pottau haben mit dem Kaufvertrage vom 5. Mai 1875 ihre sämtlichen laut gerichtlicher Schätzung vom 7. Jänner 1875 auf 8200 fl. bewertheten Realitäten der Maria Kollar, Schwester des Josef Jamnig um die Kaufsumme von 5800 fl. sammt allen bei den Haus und Weingartrealitäten befindlichen Fahrnissen verkauft.

Zur Zeit dieses Kaufabschlusses hatten die Eheleute auf ihren Realitäten einen intabulirten Schuldenstand von ungefähr 2600 fl. und außerdem waren dieselben an verschiedene Parteien über 4000 fl. schuldig, darunter befand sich die Schwester Maria Kollar mit einer angeblichen Forderung von 1800 fl.

Nachdem die Eheleute Jamnig sich durch den Verkauf der Realitäten und sämtlicher Fahrnisse jedes Pfandobjectes entledigten und die Käuferin Maria Kollar nicht eine die sonstigen nicht sichergestellten Forderungen ins Zahlungsverprechen übernommen hatte, nachdem der Kaufschillingrest per 1354 fl., welcher nach Inhalt des Vertrages in zehn Jahren auszuzahlen war, laut einer von der Maria Kollar producirten Quittung von der Letzteren an die Eheleute Jamnig schon am 15. Juli 1875 sonach statt in 10 Jahren in 9 Wochen ausbezahlt worden sein soll, nachdem Maria Kollar mittelst eines eigenen Wirthschaftsvertrages die erkaufte Realität den Verkäufern zur unbeschränkten unentgeltlichen Benützung überlassen hatte, und nachdem von den Eheleuten Jamnig aus den angeblich erhaltenen Kaufschillingreste per 1354 fl. nicht ein einziger der vielen unbedeckten Gläubiger befriedigt worden ist, — so erblühte die k. k. Staatsanwaltschaft Cilli in diesem Vorgehen der Eheleute Jamnig und der Maria Kollar ein betrügerisches Einverständnis der Genannten, um durch das erwähnte Kaufgeschäft die unbedeckten Gläubiger der Eheleute Jamnig zu schädigen.

Die als Zeugen vorgeladenen Gläubiger, darunter auch Leute, welche ihre letzten Sparpennie den ihnen als wohlhabend dankenden Mählern- und Weingartbesitzern als Darlehen bereitwilligst übergaben, beschuldigen die Eheleute Jamnig und die Käuferin Maria Kollar ins Angesicht, daß hier nur ein Scheingeschäft geschlossen worden sein mußte.

Die angeklagten Eheleute Jamnig behaupten, daß sie ihre Realitäten nur deshalb verkauften, weil sie von der Maria Kollar auf Bezahlung der ihr schuldigen Summe von 1800 fl. gedrängt wurden, weil sie aus der Sparcasse kein Geld

bekamen, daß ferner der Kaufpreis der Realitäten ein angemessener sei; Maria Kollar bestreitet gleichfalls, daß die Kaufsumme eine auffallend niedere sei und von den vielen unversicherten Schulden ihres Bruders und ihrer Schwägerin will sie gar keine Kenntniß gehabt haben. Die auffällig schnelle Quittung des Kaufschillingrestes per 1354 fl., welcher nach dem Kaufvertrage erst in zehn Jahren zu berichtigen gewesen wäre, suchen die Angeklagten dadurch zu erklären, daß zwischen Josef Jamnig und seiner Schwester Maria Kollar Streitigkeiten entstanden seien und deshalb Maria Kollar sich beeilte, ihrer Verpflichtung schnellstens nachzukommen.

Diesen Verantwortungen entgegen behauptet die Anklage, daß auch die Quittung über die Bezahlung des Kaufschillingrestes eine fingirte war, da Zeugen von der Auszahlung nicht vorhanden sind und dieselben von der Maria Kollar offenbar zu dem Zwecke aufgestellt wurden, um den Gläubigern der Eheleute Jamnig auch das letzte Pfandobject, d. i. den an Letzere zu zahlenden Kaufschillingrest per 1354 fl. zu entziehen.

Die das große Materiale erschöpfend beleuchtenden Plaidoyers des öffentlichen Anklägers mit den beiden Verteidigern, in welcher das Hauptgewicht des juristischen Streites darin lag, ob in den Handlungen der Angeklagten ein verbrecherischer Betrug oder lediglich ein nicht strafbares Kaufgeschäft zu erblicken sei, dauerten bis in die späte Nachstunde, so daß nach dem objectiv gehaltenen Resumé des Vorsitzenden die Geschwornen sich erst nach 10 Uhr Abends zur Verathung zurückgezogen, worauf sie nach kurzer Verathung durch den Obmann das Verdict verkündeten, nach welchem Josef Jamnig und Maria Kollar einstimmig, Elise Jamnig mit 10 Stimmen schuldig gesprochen wurden.

Der Gerichtshof verurtheilte sodann Josef Jamnig zu 2 Jahren, Elise Jamnig zu einem Jahre und Maria Kollar zu 1 1/2 jährigen schweren und mit Fasten verschärften Kerker und erklärte weiters den Kauf- und Verkaufvertrage vom 5. Mai 1875 als ungültig, wodurch den bisher unversicherten Gläubigern die Möglichkeit geboten wird, ihre schon verloren geglaubten Forderungen einbringen zu können.

(Todesschlag.) Hauptverhandlung vom 11. Mai. Vorsitzender Kr.-Ger.-Präs. Heinricher, öffentl. Ankläger Dr. Gertscher, Verteidiger Dr. Higersperger.

Die Anklage lautete dahin, daß der verehlt. Grundbesitzer von Plankensteinberg, Franz Kupnik am 23. April 1876 Abends in der Nähe des Eisenbahntunnels bei Plankensteinberg der Maria Krausz in feindseliger Absicht mit einem Eisen Schläge auf den Kopf versetzte, welche eine lebenslängliche Verletzung der Maria Krausz und deren am 23. Jänner 1877 eingetretenen Tod zur Folge hatten, Kupnik habe somit das Verbrechen des Todeschlages nach §§ 142 und 142 St.-G. begangen. Er wurde auch dieses Verbrechen für schuldig erkannt und zu 1 1/2 jährigen schweren Kerker verurtheilt.

(Geburtsverheimlichung.) Vorsitzender L.-G.-R. Levidnik, öffentl. Ankläger St.-A.-S. Dr. Gertscher, Verteidiger Dr. Higersperger. Die ledige Anna Feiß hatte sich am 11. Mai vor den Geschwornen der wider sie erhobenen Anklage ob Verbrechen des Kindesmordes zu verantworten, wurde deselben, nachdem 7 Stimmen ja, 5 nein lauteten, nicht, wohl aber der Uebertretung nach § 339 St.-G. für schuldig erklärt und zur Strafe des strengen Arrestes in der Dauer von 4 Monaten verurtheilt.

(Schwurgerichtsverhandlung.) Zu den bereits mitgetheilten Schwurgerichtsfällen kommt noch die für den 16. Mai gegen Josef Freinig und Mathias Portenschager wegen Brandlegung anberaumte Verhandlung.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 12. Mai.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 15.50—16.—, Theiß von fl. 15.70—16.70, Theiß schweren von fl. 16.70—17.—, Slovalischer von fl. 15.25—15.75, dto. schw. von fl. 16.80—.—, Marchfelder von fl. 16.50—17.—, Malachischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 16.—16.25. Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 12.25—12.60, Slovalischer von fl. 12.50—12.90, Anderer ungarischer von fl. 12.40—12.70, Oesterreichischer von fl. —.—.—. Gerste Slovalische von fl. 8.60—10.50, Oberungarische von fl. —.—.—, Oesterreichische von fl. 9.20—9.60, Futtergerste von fl. 7.—7.30. Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Oberungarischer von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 8.60—8.75, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 8.80—9.—, dto. gereutert von fl. 9.20—9.40, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 8.75—8.85. Raps Mäbser Juli August von fl. 16.50—16.75, Kohl August-September von fl. 17.—17.25. Hülsenfrüchte: Haidelorn von 8.—9.—. Linsen von 16.—22.—. Erbsen von 10.—16.—. Bohnen von 10.—12.—. Rüböl: Raffinirt prompt von 47.75—48.—. Pro Jänner, April von —.—.—. Pro September, December von 41.50—42.—. Spiritus: Roher prompt von 37.—37.25. Jänner, April von —.—.—. Mai, August von —.—.—.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 10. bis 12. Mai.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Biancha v. Adamovic f. Familie, aus Wollau; Sr. Excell. Ritter v. Waser, k. k. Geheimrath u. Oberlandesger.-Präs. aus Graz; N. Frohm, Weinbändler aus Marburg; N. Dieze, Privatier und Moriz Schönbach, Forstrath, Beide von Ofegg in Böhmen. Frau Forstner, Gutsbesitzerin, sammt Fr. Tochter aus Wind.-Graz.

Hotel Döhen.

Die Herren: Dr. Bloy, Advokat aus Pottau; A. Luteschitz, Arzt aus St. Peter; J. Schwandner, Privat, f. Frau Gemahlin und Karl Fischer, Hutfabrikant aus Graz; N. Pollak, Kaufmann aus Ranizza; Karl Dranny, Reisender aus Laibach. Frau Sennye, Privat aus Triest.

Hotel goldenen Krone.

Die Herren: August Jädler, Privat, Mülh. Kurz, Schneidermeister und Karl Hall, Privat aus Graz; M. Schwarzenberg, k. k. Notar, f. Familie, aus Franz; Heinrich Goldschmidt, Reisender aus Wien; Sam. Rothschild, Kaufmann aus Groß-Ranizza. Frau Julie Edbauer, Sägewerksführersgattin aus Altenburg.

Hotel Elephant.

Die Herren: Louis Hamberger, Fabriksdirektor u. k. Henn, Kaufmann aus Wien; And. Henn, Kaufmann u. Ant. Arto, Weinbändler aus Agram.

Hotel goldenen Löwen.

Anna Bernatel, Köchin aus Wien.

Stimmen aus dem Publikum.*)

Geehrter Herr Redacteur!

Im Vertrauen auf Ihre Liebenswürdigkeit erlaube ich mir die Hoffnung auszusprechen, daß dieser Frage an die Oeffentlichkeit ein Plätzchen in Ihrem geschätzten Blatte gegönnt werden wird.

Wir leben in einem Zeitalter, in welchem mit allen denkbaren Waffen dahingestrebelt wird, der Humanität eine Basis zu gründen, in welchem man selbst mit bewaffneter Macht dahinstrebt, der Inhumanität möglichst die Spitze zu bieten.

Schreiber dieses war Samstag den 12. Mai Zeuge eines empörenden Schauspieles, welches die Ursache dieser Zeilen ist. Zwei Pferde vermochten einen mit Däuger beladenen Wagen nicht um die Ecke eines Hauses in die Fahrbahn der Gasse zu bringen. Der Knecht, die Besorglichkeit jeder Austrengung seiner Zugthiere einsehend,

*) Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir gerne Anfragen und Wünsche von Seite des geehrten Publikums, übernehmen jedoch hiefür keinerlei Verantwortung indem gleichzeitig bekannt gegeben wird, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Cabinet, Küche, Boden, Keller etc. sogleich zu beziehen. Anfragen bei Walland & Pellé, Hauptplatz. 215—1

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller ist mit 1. Juni zu beziehen. Herrngasse 5. Anfragen in der Glashandlung daselbst. 193—1

Eine Theilnehmerin am Zeichnungenunterrichte wird gesucht. Wöchentlich 2 Stunden, monatliches Honorar 2 Gulden. Anfrage in der Expedition d. B. 211—

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—1

Zwei leichte Kutschier-Wägen billig zu verkaufen. 208—1

Ein **Neutitscheiner** und ein **Steirerwagerl** sind billigst zu verkaufen. 219—1

Ein Haus,

Herrengasse, nahe den Sannbädern, bestehend aus 2 Salons, 12 Zimmer, Stallungen, Heuboden, grossem Hof, 1 Wein- und 2 Gemüsekeller, Gemüsegarten und Hausgrund ist aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei der Eigentümerin Herrengasse Nr. 19. 219—2

Die Sannthaler Alpen,

von Dr. J. Frischauf,

Professor der Universität Graz.

Mit einer Karte und einem Panorama.

Preis in elegantem Reiseband 2 fl. 40 kr.

Zu beziehen durch:

Theofil Drexel in Cilli,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam

Durch 27 Jahre erprobtes

Anatherin - Mundwasser

von Dr. J. G. POPP.

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40 99—5

Popp's Anatherin - Zahnpasta

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne. Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis per Stück 35 kr.

Popp's vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weisheit und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 63 kr.

Dr. Popp's Zahnblombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung!

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publicum aufmerksam gemacht, dass jede Flasche ausser der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äusseren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Zu haben in Cilli: Baumbach's Apotheke und Karl Krisper; in Windisch-Feistritz: v. Gutawski Apoth.; in Warburg: Bancalari, Apoth., König, Apoth.; in Windischgraz: Kalligarrisch, Apoth.; in Gonobitz: Fleischer, Apoth.; in Wind. Landsberg: Baculif, Apoth.; sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Droguen und Galanteriewaarenhandlungen Oesterreich-Ungarns.

Freiwillige Feuerwehr in Cilli.

Durch Neuanschaffungen von Monturen und Ausrüstungen, sowie durch Abgang einiger ausübender Feuerwehrleute ist der Verein in der Lage, wieder Mitglieder in denselben aufnehmen zu können. Durch den Zutritt entstehen denselben gar keine Kosten und kann der Eintritt jederzeit bei dem Hauptmanne Herrn F. Pacchiaffo angemeldet werden.

CILLI, am 16. April 1877.

Der Ausschuss

der freiw. Feuerwehr in Cilli.

Pensionat für Curgäste.

Eine alleinstehende Dame, (Medecin-Doctors Witwe), richtete ihre Villa für P. T. Curgäste, welche die Sannbäder gebrauchen wollen, als Pensionat ein, es wären noch für einzelne Personen Zimmer zu vergeben. Billige Bedingungen. Näheres in der Specerei-Handlung des Herrn **Alois Halm** zu erfragen. 209—2

Die Villa ist nur 15 Minuten von der Bahnstation Cilli entfernt, und hat täglich zweimalige Verbindung mit den Sannbädern.

210—2

272ste Hamburger Geld-Lotterie,

genehmigt und garantiert durch die Regierung. Die Haupttreffer betragen:

375,000

250,000

125,000

80,000

60,000

50,000

Reichsmark etc. etc.

Zusammen enthält die Lotterie 42,000 Gewinne im Betrage von

7 Million 476,120 Reichsmark,

welche in 7 Abtheilungen unter Controle des Staates entziffert werden.

Der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Ankaufspreis eines Looses.

Nach öffentl. Ziehungsprogramm kostet

1 ganzes Original-Loos ö. W. fl. 3.50

1 halbes „ „ „ 1.75

1 viertel „ „ „ 88

Gegen Einfindung des Betrages in Banknoten, Coupons u. c., auch gegen Kostantweisung oder gegen Vorkaufnahme verfährt unterzeichnete Firma die Originalloose rechtzeitig für die erste Ziehung nach allen Plätzen. Ausfällige amtliche Verlosungspläne werden jedem Briefe beigelegt und nach Ziehung die Ziehungsliste sofort zugesandt. — Ueber die gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.

Für die erste Ziehung werden Bestellungen bis

15. Mai d. J.

entgegengenommen von dem Bankhause

ISENTHAL & Co.,

von der

K. k. Hof-Direction angestellte

Hauptdebitore d. Braunschw. u. Hamb. Lotterien.

Hamburg.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 50—

W

er sich mit Einsammeln von Kirschenstengeln, Hollunderblüthen, rothen Feldmohnblumen, Wollkraut, Huflattich und Arnicaablumen, ferner Blätter von Bilsenkraut, Tollkirsche, Wasserschirmling, Pfeffermünze etc. befassen und sich etwas dabei verdienen will, wolle sich wenden an

Johann Schautzer,

Vordernberg, Obersteier.

202—5

Zahnärztliche Anzeige.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich von Sonntag den 13. d. M. an durch 8 Tage in Cilli Hôtel **weissen Ochsen** von 9 bis 5 Uhr in der Zahnheilkunde und Zahntechnik ordiniren werde.

A. Paichel,
Zahnarzt aus Laibach.

210—1

oooooooooooooooooooo

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel-

Fabrik

VON

Reichard & Comp.

WIEN,

III. Bez., Marxergasse 17.

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

oooooooooooooooooooo

Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

VON

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,

am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals- und Brustkrankheiten, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken. Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Nebel und rauher Bitterung.

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmades ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Zahlreiche Zeugnisse bestätigen obige Angabe. — Zum Beweise des Gesagten führe ich nachstehend anerkennende Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Veronic, Post Königsstadt, 28. Februar 1876.
Meinen herzlichsten Dank Euer Wohlgeboren für die Zusendung Ihres Wilhelm's Schneebergs-Kräuter-Allop, ich fühle, daß mir dieser Allop bei meinen Lungenleiden gute Wirkung gemacht hat, ich bitte Sie daher, mir noch 2 Flaschen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop per Post gegen Nachnahme einzusenden. Es zeichnet sich mit aller Hochachtung Ihr dankschuldiger

Franz Kozelka, Lehrer.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Postowitz, 2. Juni 1876

Ich erlaube freundlichst, mir postwendend, wie letzt gesandt, zwei Flaschen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop, dieses so vorzüglichen Mittels, einzusenden, es hat hier einer sehr schwer erkrankten Frau so heilsam gewirkt, daß sie den Gebrauch fortsetzen will. Mich bestens empfehlend hochachtungsvoll

Moriz Szagl.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten, vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Original-Flasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,

Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herrn Abnehmern in

Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Kauscher; Agram: Sig. Mittlbach, Apotheker; Klagenfurt: Karl Clementschitz; Laibach: F. Laffnit; Pettau: C. Girod, Apotheker; Warburg: Alois Quandest; Warasdin: Dr. A. Hafner, Apotheker. 15—6